

NACHHALTIGE AKTIONÄRE SIND IM VORMARSCH!

Mirjam Staub-Bisang

Wer nachhaltig handelt und investiert, berücksichtigt nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale und ökologische Kriterien. Zudem achtet er auf Good Governance, also klare Zuordnung der Kompetenzen mit Kontrollmechanismen. Entsprechend aufgestellte Unternehmen haben ihre operativen Risiken besser im Griff. Sie sprechen damit neue Anlegerkreise an und schaffen für alle Anspruchsgruppen langfristig Mehrwert. Dem nachhaltigen Investor stehen verschiedene Strategien offen.

«Nachhaltigkeit ist gut für unseren Aktienkurs. Ungefähr 10 Prozent unserer Aktien werden von Nachhaltigkeitsfonds gehalten, das sind 25 Prozent mehr als noch vor zwei Jahren.» So die Worte von Albert Baehny, CEO und Präsident des Verwaltungsrats von Geberit.

ZEICHEN DER ZEIT ERKANNT

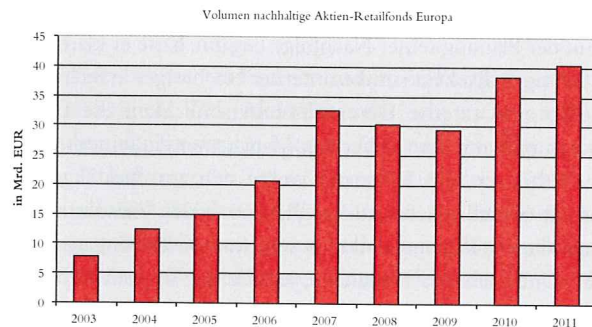
Geberit, weltweit tätig im Bereich Sanitärtechnik, ist bekannt für die konsequente Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dies hat Geberit die Aufnahme in zahlreiche Nachhaltigkeitsindizes und damit viele neue Aktionäre eingebracht. Auch andere Schweizer Firmen haben die Zeichen der Zeit erkannt: Meyer Burger oder Gurit Heberlein, aber auch das in der Schweiz kotierte Rohstoffunternehmen Xstrata. Alle verzeichnen einen starken Zuwachs von Nachhaltigkeitsinvestoren in ihrem Aktionariat.

VERMEHRT NACHHALTIGE AKTIONÄRE

Die Anzahl zum Vertrieb zugelassener nachhaltiger Aktienfonds in Europa verdoppelte sich in nur drei Jahren auf knapp tausend, und das Volumen stieg trotz Finanzkrise. So legten nachhaltige Aktien-Retailfonds in Europa in den letzten fünf Jahren um über 100% (siehe Grafik) zu. Vermehrt verfolgen auch grosse institutionelle Investoren wie Pensionskassen einen Nachhaltigkeitsansatz. Dabei bieten sich verschiedene Strategien an: die Anwendung von Ausschluss- und Positivkriterien, die Integration von ESG-Kriterien, d. h. Environmental-, Social- und Governance-Kriterien, sowie eine aktive, auch als Engagement bezeichnete Aktionärspolitik.

DIE BESTEN SUCHEN

Beim Best-in-Class-Ansatz werden Firmen im Anlageuniversum einer Nachhaltigkeitsanalyse unterzogen. Daraus treten sogenannte «Nachhaltigkeits-Leader» hervor, aus denen in der Folge die vielversprechendsten ausgewählt werden. Das Anlageuniversum wird reduziert, jedoch werden alle Sektoren abgedeckt, also auch nicht sehr umwelt- und sozialverträgliche Sektoren wie Erdölförderung oder Bergbau. Dies wird vielfach kritisiert, führt jedoch dazu, dass unter Unternehmen in diesen «schmutzigen» Branchen eine gewisse Konkurrenzsituation entsteht und dadurch Nachhaltigkeitskriterien vermehrt Anwendung finden. Xstrata beispielsweise ist unter Nachhaltigkeitsaspekten führend in der Bergbaubranche.



Quelle: Vigeo

TEIL DES ANLAGEPROZESSES

Viele institutionelle Investoren, vor allem Pensionskassen, aber auch Versicherungen integrieren Nachhaltigkeitskriterien in ihren Anlageprozess. Das Anlageuniversum wird nicht beschränkt, jedoch kommen zumindest einzelne und besonders dringliche Nachhaltigkeitskriterien zur Anwendung. Themenfonds selektieren Unternehmen in bestimmten Bereichen wie zum Beispiel erneuerbare Energien oder Umweltechnologie.

MANCHMAL WIRD ES UNGEMÜTLICH

Auf Engagement ausgerichtete, nachhaltige Aktionäre üben ihre Aktionärsstimmrechte aktiv aus und suchen den konstruktiven Dialog mit den Unternehmensspitzen. Sie stellen Forderungen, hauptsächlich im Bereich Corporate Governance. Bringt dies keine Fortschritte, verkaufen sie als ultima ratio ihre Titel. Bekannt ist die Ethos-Stiftung, welche mit ihrem Antrag «Say on Pay» erreichte, dass Holcim, Novartis, Swiss Re und Zurich Financial Services nunmehr eine Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht durchführen.

Unabhängig vom verfolgten Ansatz gilt: Nachhaltigkeit schafft Mehrwert – für Aktionäre und die Gesellschaft. ■

Autorin des Sachbuchs «Nachhaltige Anlagen für institutionelle Investoren» NZZ Libro 2011.



Dr. Mirjam Staub-Bisang
Delegierte des Verwaltungsrats
der Independent Capital Management AG
www.independent-capital.com